

Buldigung.



Gedicht von Herwegh.

Vom Verfasser selbst verbesserte Ausgabe.



Berlin. 1848.
Reuter & Stargardt.

Glocken, tönt! Kanonen donnert! Zion öffne deine Thore!
Israel! zieh ihm entgegen, bring' Ihm Palm' und Tricolore.
Dem Messias der Monarchen! thu die frohe Botschaft kund!
Dem Messias der Propheten — aus dem alten deutschen Bund!

Gnädigst hat er angenommen eines goldnen Scepters Bürde,
Angenommen die Entfagung unsrer eignen Manneswürde!
Legt euch, ihr empörten Wellen! Plag, du Volksocean!
Plag dem kaiserlichen Steuer auf der stolzen Siegesbahn!

Schweigen wird der Herr gebieten dieser Zeit bewegtem Meere,
Netten in den deutschen Hafen Oestreichs scheiternde Galeere;
Vändiger der Elemente, der den Frieden uns verheißt:
Eine Schöpfung ohne Leben und ein Chaos ohne Geist.

Glocken, tönt! Kanonen donnert! Aller Segen kommt von Oben!
Wast, ihr Dichter, die Posaunen! denn die Prinzen soll man loben.
Zweifelt, nüchternen Geselle, schau die Menge, hochgestimmt:
Wie sie trunken den Johannes schon für den Erlöser nimmt!

(O Erlöser, thu ein Wunder, öffne diesem Volk die Augen!
Schade freilich, daß nur Fürsten zum Erlöserthume taugen.
Wohl vergessen und verschollen wäre längst der heil'ge Christ,
Hätt' die Bibel nicht bewiesen, daß er kein Blebejer ist.)

In der kaiserlichen Hofburg jubiliren sie und zechen,
An des Wahnsinns düstern Stätte, in dem Hause der Verbrechen:
Und die vielbelobte Treue (daß der Himmel sie verdammt!)
Schlingt die buhlerischen Arme um den alten Sünderstamm.

Freude herricht in Troja's Hallen — die Minister sind geraten,
All die glühenden Apostel wandeln sich in Apostaten;
Wie ergiebig ist die Ernte, und die Schnitter, wie behend.
Und wir dreschen ruhig weiter leeres Stroh im Parlament.

Aber tückisch im Verstecke lauert Austria die Spinne,
Lauert, wie sie das Vertrauen dummer Fliegen sich gewinne;
Und an ihrem Spinnfaden reiß'n wir zu der Einheit Kranz
Hier und dreißig schöne Perlen unsres deutschen Vaterlands.

Und was bringt Er Dir zum Danke? Edelstein' aus allen Kronen,
Bringt als schönste Morgengabe Dir den Blut der Nationen.
Habsburg — Vortringen! der Herrschsucht unerbittliches Gesetz
Erbt von Metternich dem Henker auf den Schlächter Windischgrätz.

Wehe ruft im Todeskrampfe, Wehe das zertret'ne Böhmen;
Gwig wie die Blut der Weichsel wird des Polen Klage strömen;
Eine neue Trauerbotschaft kündet uns der Flammenschein:
Die Barbaren ziehen heute in dem Dom von Mailand ein. —

— Dich vergiften Deine Aerzte, die den Saamen der Verwesung
In die Adern Dir geträufelt: hoffe nicht mehr auf Genesung,
Krankes Deutschland, nur im Fieber sprachst Du von der neuen
Welt;
Denn der Acker der Geschichte bleibt von Knechteshand bestellt.

Schau, wie sie am Wege stehen, hunderttausend Domestiken,
Bettelnd einen Strahl der Gnade sich von des Tyrolers Blicken!
Feiger Vöbel, laß' erschallen Deiner Stimme Donnerkraft!
Alles treibst Du mit Behagen, doch Du dienst mit Leidenschaft.

Gestern war es, daß sie riefen: Barrikaden! Barrikaden!
Und im Busshemd vor dem Volke stand der Gott von Gottes Gnaden.
Nun in dem Sand zerrossen ist das letzte Heldenblut,
Schneckenfäst der Rest — zum Härben eines Purpurmantels gut.

Die Cäsaren kommen wieder nach dem Idus dieses Märzens,
Noch einmal sind wir belogen und der Himmel wollte scherzen;
Schließt Euch, schließt Euch Hoffnungsblüten, denn Ihr seid zu früh
erwacht,
Und Euroya deckt noch immer kalt und stumm die alte Nacht.

Opfere wir dem neuen Gözen, daß in einer Weihrauchwolke
Sich verhülle und vergrabe diese Schmach dem deutschen Volke!
Glocken tönt! Kanonen donnert! schmeichle, schmeichle feiles Erz!
Geht ein jeder Schuß doch mitten durch der jungen Freiheit Herz.